

# Gleichstellungsbericht

**Kreis: Tempelhof-Schöneberg**

**Leitung der Arbeitsgruppe: Melanie Kühnemann**

## Vorwort

---

Das vorliegende Dokument ist die Fortschreibung des Gleichstellungsberichts der SPD Tempelhof-Schöneberg. Es soll zu einem handlungsorientierten Instrument einer geschlechtergerechten Politik in der SPD werden und versteht sich als Diskussions- und Arbeitsgrundlage für die Parteigliederungen in Vorbereitung der Parteiwahlen 2014.

Durch das Fortbestehen der AG Gleichstellung auf Kreisebene liegt der Bericht erstmals, wie von den Antragstellerinnen vorgesehen, zu den Parteiwahlen vor und bildet im Wesentlichen die innerparteiliche Wahlperiode 2012-2014 ab.

Dem Vorsatz, dass die AG Gleichstellung regelmäßig tagt und geschlechterparitätisch zusammengesetzt ist, ist auch in der zurückliegenden Wahlperiode nicht entsprochen worden. Außerdem sind nach wie vor besonders die männlichen Parteimitglieder aufgefordert ihren Beitrag zu leisten und sich an der Arbeit der AG Gleichstellung zu beteiligen. Hier muss in den Abteilungen für das Verständnis und die Relevanz geworben werden.

Die Ergebnisse des Berichtes zeigen, dass in Tempelhof-Schöneberg keine grundsätzliche Benachteiligung der Geschlechter festzustellen ist und sich das Gesamtverhältnis von Männern und Frauen nicht verändert hat. Bei genauer Betrachtung zeigt sich aber, dass es ein Ungleichgewicht bei den parteiinternen Führungspositionen gibt, „sichere“ Wahlkreise eher mit Männern besetzt werden und die Gleichstellung der Geschlechter in Fragen der Kindererziehung Männer bevorzugt.

Im Gegensatz zu seinem Vorgänger unternimmt der vorliegende Gleichstellungsbericht den Versuch qualitative Aussagen über gendergerechte Maßnahmen und Projekte zur expliziten Förderung von weiblichen Mitgliedern zu machen und Handlungsempfehlungen zu geben. Deutlich zeigt sich, dass vor allem starke AsF-Strukturen wichtig sind, um Frauen im Kreis zu stärken. Will die SPD Tempelhof-Schöneberg attraktiver für Frauen als Mitglieder, aber auch für Wählerinnen werden, muss sie stärker als bisher analysieren, welche strukturellen Hindernisse bestehen und welche Angebote fehlen. In diesem Zusammenhang sind weibliche Mandats- und Funktionärsträgerinnen als Vorbild wichtig, um Frauen direkt anzusprechen.

Eine Analyse der Besetzung der Arbeitsgemeinschaften und der Struktur der Neumitglieder nach Alter und Geschlecht zeigt sich, dass Neumitglieder in der Regel jung und männlich sind. Ganz generell gilt für den Kreis Tempelhof-Schöneberg nach wie vor, dass ein besonderes Augenmerk auf der Werbung weiblicher Neumitglieder und deren Integration in das aktive Parteileben gelegt werden muss. Hierfür sind geeignete Instrumente zu entwickeln bzw. bewährte Maßnahmen zu überprüfen und dauerhaft zu implementieren.

## Die SPD auf Kreisebene

### Vorstände der Kreise

*Stichtag:* April 2012

Kreis	Vorsitz davon		Mitglieder in geschäftsführenden Kreisvorstand			Mitglieder im Kreisvorstand davon		
	männlich	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	in %	gesamt	davon Frauen	in %
	-	1	6	3	50	28	13	46

*Quelle:* Lena Heinze-Berg (Kreisgeschäftsführerin)

- Abteilungsvorstände /Kreisvorstand: Beginn Wahlperiode 2012

Die vorliegenden Zahlen zeigen, dass der geschäftsführende Kreisvorstand geschlechterparitatisch besetzt ist. Das gilt auch für den gesamten Kreisvorstand. Der Kreis Tempelhof-Schöneberg sticht hier in besonderer Art und Weise hervor, als dass die Geschäfte seit zehn Jahren durch eine weibliche Kreisvorsitzende geführt werden, inzwischen haben andere Kreise nachgezogen. Dieser Umstand hat, gepaart mit der Funktion der Bezirksbürgermeisterin, eine besondere Wirkung auf weibliche Mitglieder und Bürgerinnen, die dadurch in besonderer Weise angesprochen werden. Die Auswirkung solcher herausgehobenen Funktions- und Mandatsträgerinnen auf die Mitgliederentwicklung, muss langfristig untersucht werden, zumal Frauen noch nicht lange solche Ämter bekleiden.

### Vorstände der Abteilungen

*Stichtag:* April 2012

Kreis	Anzahl der Abteilungen			Vorstände der Abteilungen		
	Anzahl der Abt.-Vors.	davon weiblich	in Prozent	Anzahl der Vorstandsmitglieder	davon Frauen	in Prozent
Gesamt	6	3	50	34	14	41

*Quelle:* Lena Heinze-Berg (Kreisgeschäftsführerin)

- Abteilungsvorstände /Kreisvorstand: Beginn Wahlperiode 2012

Die vorliegenden Zahlen zeigen, dass die Abteilungsvorstände nicht alle geschlechterparitatisch besetzt sind. Die geschlechterspezifische Zusammensetzung der geschäftsführenden Vorstände entspricht aber der statuarischen Geschlechterquotierung von 40%. In vier Abteilungen besteht der gAv aus 6 Personen. Die KDV Delegation zeigen in allen Abteilungen ein nahezu ausgeglichenes Geschlechterverhältnis.

Die vorliegenden Zahlen lassen nicht erkennen, ob dieser Zustand an dem Fehlen von Frauen in der Abteilung zuzurechnen ist oder aber die Frauen in der Abteilung keine Funktionen übernehmen wollen.

Die AsF Tempelhof-Schöneberg unterstützt die Abteilungen in den vergangenen zwei Jahren. Dazu gehörte die Durchführung von Frauenfrühstücken. Die Förderung von Frauen sowie

gleichstellungspolitische Themen nehmen in den Abteilungen einen wichtigen Stellenwert ein und werden bei der thematischen Arbeit, aber auch bei der Besetzung von Funktionen und Mandaten konsequent berücksichtigt. Um den Anteil der Frauen bei den Neumitgliedern und bei den aktiven Parteimitgliedern zu erhöhen, entwickelte der Kreis verschiedene Instrumente, wie beispielsweise einem Mentoringprogramm. Eine Abteilung hat inzwischen zwei Vertrauensfrauen. Sie sind Ansprechpartnerinnen für alle Frauen in der Abteilung sowie für alle an der SPD interessierten Frauen. Sie übernehmen die Organisation eines monatlichen Frauenstammtisches und der regelmäßig stattfindenden Frauenfrühstücke.

Um Frauen innerhalb und außerhalb der Partei gezielt anzusprechen, bietet die Abteilung Schöneberg auf ihrer Homepage einen eigenen Unterpunkt „Frauen in Schöneberg“. Hier werden frauenpolitische Veranstaltungen angekündigt und aufgezeigt, welche Möglichkeiten Frauen haben, sich in die Parteiarbeit einzubringen. Ergänzt wird das Angebot durch familienfreundliche Mitgliederversammlungen am Nachmittag und mit optionaler Kinderbetreuung statt. Ziel ist es, die gleichstellungspolitische Arbeit weiterhin fortzuführen und die Zahl der Frauen unter den Aktiven und den Neumitgliedern weiter zu erhöhen.

### Vorstände der Arbeitsgemeinschaften

**Stichtag:** April 2012

Kreis	Anzahl der Arbeitsgemeinschaften			Vorstände der Arbeitsgemeinschaften		
	Anzahl der AG.-Vors.	davon weiblich	in Prozent	Anzahl der Vorstandsmitglieder	davon Frauen	in Prozent
Gesamt	7 (plus 2 weitere Juso-Sprecher)	4	44	26	13	50

Quelle: Lena Heinze-Berg (Kreisgeschäftsführerin)

- Abteilungsvorstände /Kreisvorstand: Beginn Wahlperiode 2012
- Mitgliederbestand

Die Jusos haben einen SprecherInnenrat, in dem zwei männliche und eine weibliche Sprecherin vertreten sind. Die AsF hat zudem nur weibliche Vorstandmitglieder, so dass sich der Gesamtanteil der weiblichen Vorstandsmitglieder in der Statistik erhöht. Die AG der Schwusos, in Tempelhof-Schöneberg eine sehr aktive Arbeitsgemeinschaft, ist in ihrer Mitgliedschaft eher durch männliche Mitglieder geprägt, hat aber eine weibliche Vorsitzende.

## Die SPD in den BVV'en und Bezirksämtern

### Frauenanteil in den Bezirksämtern, an denen die SPD beteiligt ist

Kreis	Bezirksamts- mitglieder (Bzbn / Stadtrat/ Stadträtin)	Davon Frauen	Frauen- anteil	Bezirks- bürger- meisterIn	Bezirks- vorsteherIn
	gesamt	gesamt	gesamt in %	gesamt	weiblich/männlich
	2	1	50	1	-

Quelle: Ingeborg Ludwig (Fraktionsgeschäftsführerin)

- BVV-Fraktion: Januar 2014

## BVV'en

### Weibliche Mitglieder in den BVV'en | Wahlen am 18.09.2011

Stichtag: 31.12.2013

	SPD-Mandate gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in %
	16	8	50

### Weibliche Mitglieder in den BVV'en | Wahlen am 18.09.2011

Quelle: Ingeborg Ludwig (Fraktionsgeschäftsführerin)

- BVV-Fraktion: Januar 2014

### Funktionsverteilung in den geschäftsführenden Fraktionsvorständen der BVV'en

Laufende Legislaturperiode | Stand: 1. Januar 2014

Kreis	Mitglieder des GfV	Davon Frauen		Fraktionsvorsitz
	gesamt	gesamt	in %	
Tempelhof-Schöneberg	5	2	40	-

Quelle: Ingeborg Ludwig (Fraktionsgeschäftsführerin)

- BVV-Fraktion: Januar 2014

Die Liste für die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) wurde nach dem Prinzip des Reißverschlusses erstellt. Die Liste wurde, anders als in den meisten anderen Berliner Bezirken, von einer Frau angeführt. 16 Bezirksverordnete zogen für die SPD Fraktion in die BVV ein. Davon 8 Frauen

und 8 Männer. Das Bezirksamt wurde durch die SPD quotiert besetzt: mit einer Frau (Angelika Schöttler als Bürgermeisterin) und einem Mann (Oliver Schworck als Stadtrat).

Der Fraktionsvorsitz ist inzwischen von einem Mann besetzt (Jan Rauchfuß). Der Fraktionsvorstand ist quotiert gewählt und besteht aus 2 Frauen und 3 Männern. Auch in das BVV-Präsidium wurde eine Frau als Schriftführerin entsandt. Die Besetzung der Spitzenposition der Bürgermeisterin ist im Berlinweiten Vergleich eine Besonderheit.

Jedes Fraktionsmitglied hat eine Sprecher- bzw. Sprecherinnenposition inne, so dass die Quotierung eingehalten wird. Bei der Besetzung der Sprecher und Sprecherinnen ist auffällig, dass Politikfelder, klassische Rollenzuschreibungen (Einteilung und Männer- und Frauendomänen), teilweise durchbrochen werden. Beispielsweise gehen die Bereiche Verkehr und Haushalt an eine Frau, die Bereiche Soziales und Gesundheit fallen Männern zu.

Sechs Fraktionsmitglieder stehen einem Ausschuss vor. Dabei ist auffällig, dass die Frauen tendenziell in den Ausschüssen die Leitung inne haben, die umgangssprachlich als „weiche Themen“ oder dem Reproduktionsbereich nahe stehende Themen benannt werden (Kultur, Jugendhilfe, Gesundheit), während den Männern der Vorsitz im Hauptausschuss (Haushalt), Stadtplanung und Sport zu fällt. Auch bei der Besetzung der Ausschüsse lässt sich feststellen, dass bestimmte Ausschüsse nur mit einem Geschlecht besetzt wurden, wie z.B. Gesundheits- und Kulturausschuss sowie der Ausschuss für Eingaben und Beschwerden (nur durch Frauen) bzw. der Sportausschuss nur durch Männer.

Es lässt sich feststellen, dass das strenge Einhalten der Quotierung zu einer, dem gesellschaftlichen Schnitt entsprechenden Vertretung von Männern und Frauen geführt hat. Besonders ist die Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen (Bürgermeisterei). Auch die Verteilung der Sprecher- und Sprecherinnenpositionen und des Ausschussvorsitzes entspricht einer 50 % Quote. Zur Diskussion könnte gestellt werden, warum zwar die Sprecher- und Sprecherinnenpositionen klassische Rollenbilder durchbrechen, die Besetzung der Ausschussvorsitze jedoch nicht.

<b>Ausschüsse Kreis Tempelhof-Schöneberg</b>	<b>Mitglieder gesamt</b>	<b>soziald. Mitglieder</b>	<b>davon Frauen</b>	<b>in %</b>
Ältestenrat	-	4	1	25
Ausschuss für Bildung und Kultur (Vorsitz weiblich)	-	4	2	50
Ausschuss für Eingaben und Beschwerden	-	2	1	50
Ausschuss für Gesundheit	-	3	1	33
Ausschuss für Rechnungsprüfung	-	2	2	100
Ausschuss für Soziales	-	3	1	33
Ausschuss für Stadtentwicklung, Sanieren, Bauen, Bebauungspläne	-	5	1	20
Ausschuss für Umwelt, Verkehr, Natur und Lokale Agenda 21	-	3	1	33
Ausschuss für Sport	-	3	1	33
Ausschuss für Wirtschaft	-	3	2	66
Ausschuss für Schule	-	3	2	66
Ausschuss für Facility Management	-	3	1	33
Hauptausschuss	-	5	2	40
Jugendhilfeausschuss (Vorsitz weiblich)	-	3	1	33
Ausschuss für Bürgerdienste und Ordnungsamt	-	3	2	66
Ausschuss für Frauen und Queer	-	3	1	33
Ausschuss für Integration	-	3	1	33
Ausschuss für Verwaltung, Kommunikation, Information	-	2	1	50
Ausschuss für Geschäftsordnung	-	2	0	0

## Fragen

---

1. Haben sich die Abteilungscoachings in deinem Kreis positiv auf die Beteiligung von Frauen ausgewirkt?

Es wurden keine Abteilungscoachings durchgeführt.

2. Gibt es in deinem Kreis ein Mentoringprogramm für neu eingetretene Genossinnen? Falls ja, wie hoch war die Nachfrage?

Die Asf Temephof-Schöneberg hat in der vergangenen Wahlperiode als eine der ersten ein Mentoringprogramm durchgeführt. Es war insofern erfolgreich, als dass viele der Frauen, die sich beteiligten, heute aktiv am Parteileben teilnehmen.

3. Arbeiteten die Genossinnen und Genossen in deinem Kreis nach einem Leitbild für Geschlechtergerechtigkeit? Falls nein, plant ihr, eines einzuführen?

Die Arbeitsgruppe, die auch diesen Bericht erstellt hat, arbeitet an einem Leitbild.

## Handlungsempfehlungen von den Kreisen für die Kreise

---

Die SPD bietet ihren Mitgliedern viele Möglichkeiten für gesellschaftspolitisches Engagement. In den Abteilungen, in den Arbeitsgemeinschaften sind alle willkommen und auch die meisten Fachausschüsse und Foren sind jederzeit geöffnet für alle Bürgerinnen und Bürger.

Wer sich ehrenamtlich in der SPD engagiert, will mitgestalten, gesellschaftliche Fehlentwicklungen erkennen und verändern. Unser Ziel muss dabei sein, eine demokratische, soziale, solidarische und gleichberechtigte Gesellschaft sowie soziale Gerechtigkeit auf allen Ebenen zu erreichen. Vor allem Mandats- und Funktionsträger und Funktionsträgerinnen haben eine besondere Verantwortung, ein an sozialdemokratischen Werten orientiertes Parteileben offensiv nach innen und nach außen zu vertreten und es zur Maxime ihrer Arbeit zu machen.

Bei dem ehrenamtlichen Engagement ist wichtig, dass sich jedes Mitglied mit seinen Fähigkeiten, seinen Interessen und seinem Zeitbudget so einbringen kann, wie er oder sie es möchte. Ehrenamtliche Partearbeit soll Spaß machen und darf Mitglieder und deren knapp bemessenes Zeitkontingent nicht überfordern. Entscheidungsprozesse und Entscheidungen müssen transparent, nachvollziehbar und beteiligungsorientiert gestaltet sein. Die Vereinbarkeit von Familie, Freundeskreis, Beruf, Freizeit und Ehrenamt muss auch Ziel der Partei sein.

Die SPD Temephof-Schöneberg will deshalb bestehende Strukturen verbessern und die Verwirklichung von Gleichstellung und Beteiligung vorantreiben. Das langfristige Ziel ist die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der SPD, die gleichstellungspolitische Instrumente überflüssig macht. Aktuell sind in der SPD zwei Drittel der Mitglieder Männer und nur ein Drittel Frauen. Deshalb sollen so mehr Frauen für die Sozialdemokratie gewonnen und auch innerhalb der Partei mehr weibliche Interessierte und Mitglieder gezielter angesprochen werden.

- Wir versuchen das Angebot der abendlichen Gremiensitzung sinnvoll zu beschränken. Außerdem sollen Gremiensitzungen gestrafft und auf ein notwendiges Mindestmaß begrenzt werden.
- Wir bemühen uns um eine langfristige Terminplanung. Änderungen werden bald möglichst mitgeteilt.

- Der Kreisvorstand hat bereits beschlossen, dass Einladungen eine Anfangs- und Endzeit und möglichst eine zeitlich strukturierte Tagesordnung enthalten. Sie soll rechtzeitig, spätestens eine Woche im Voraus verschickt werden. Durch regelmäßige Berichte in den jeweiligen Gremien wird ermöglicht, auch ohne physische Präsenz auf dem Laufenden zu bleiben.
- Sitzungen beginnen pünktlich zum angegebenen Termin.  
Sitzungszeiten von zwei Stunden sind in der Regel ausreichend.  
Der Kreisvorstand hat bereits beschlossen, dass zukünftig Kreisvorstandssitzungen um 22.00 Uhr (bei Beginn: 19.30 Uhr) enden. Abteilungssitzungen sollten um 21.30 Uhr (bei Beginn: 19.30 Uhr) enden.
- In der Berliner SPD tagen die Gremien außerordentlich häufig, dies trägt zu einer Omnipräsenzkultur bei, die es abzubauen gilt. Nach den Statuten der SPD sind mindestens jeweils sechs Treffen pro Jahr für Ortsvereine und Arbeitsgemeinschaften notwendig.
- Der Kreis bietet bereits bei Bedarf einer Kinderbetreuung bei größeren Veranstaltungen an. Wenn sie benötigt wird, wird sie angeboten.
- Wenig Zeit bedeutet für viele Frauen oftmals ein Mangel an Netzwerken. Daher sind Frauennetzwerke zu stärken. Denkbar ist zum Beispiel, dass die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (AsF) zwei Mal im Jahr Netzwerktreffen am Wochenende anbietet. In den entsprechenden Monaten könnten die ASF-Sitzungen entfallen. Auch andere Formen der Vernetzung sind erwünscht. Hier bietet die AsF gemeinsam mit den Abteilungen regelmäßige Frauenfrühstücke mit Akteurinnen vor Ort an.
- Die politische Auseinandersetzung bedarf einer verständlichen Sprache. Besonders für Neumitglieder sind Abkürzungen, wie SenAIF, SenStadt, KDV, GAV, BVV verwirrend und werden benutzt, als ob es sich um allgemein übliche Abkürzungen handeln würde. Weder Bürgerinnen und Bürger noch unsere Neumitglieder verstehen diese Abkürzungen. Deshalb ist der beste Einstieg für Neumitglieder eine verständliche Sprache und der weitestgehende Verzicht auf Abkürzungen.
- Podien bei SPD-Veranstaltungen geschlechtergerecht zu besetzen. In den jeweiligen Sitzungen der Gliederungen sollen sich männliche und weibliche Referentinnen und Referentinnen die Waage halten.
- Diskussionen werden lebendiger, häufig auch prägnanter, wenn sich die Geschlechter abwechseln. Redelisten werden bereits bei allen Veranstaltungen des Kreises quotiert.
- Spezielle Angebote für Frauen - Zur Aktivierung von Frauen sollen spezielle Angebote entwickelt und umgesetzt werden, wie beispielsweise Mentoringprogramme.
- Der Gleichstellungsbericht wird alle zwei Jahre in Zusammenarbeit mit den Abteilungen und den Arbeitsgemeinschaften fristgerecht erstellt und vor den Wahlen in allen Abteilungen diskutiert. Die Abteilungen sind aufgefordert, sich an der Erstellung des Gleichstellungsberichts zu beteiligen.
- Wir streben eine Geschlechterquote von 50 Prozent in allen Gremien, Delegationen etc. an. Die statuarische Geschlechterquote von 40 Prozent ist die Mindestanforderung, die in allen Gremien und Delegationen erfüllt werden muss. Bereits bei Nominierungen ist darauf zu achten, dass geschlechtergerecht nominiert wird.